

Die Siedler von Global

Als Expertin leitete Jessica Eckhardt das Geländespiel „Die Siedler von Global“.

Es ist dem Brettspiel „Die Siedler von Catan“ nachempfunden.

Die Teilnehmer sammeln als Familien Rohstoffe, von denen sie sich auf dem Markt ein Haus und weitere Konsumgüter, wie Kleidung, Heizung, Handy oder Auto kaufen können. Um diese Dinge zu bekommen, müssen die Rohstoffe Holz, Baumwolle, Stein, Metall und Erdöl eingetauscht werden. Diese Rohstoffe konnten sich unsere Klimalotsen an Stationen im Gelände verdienen. Das Spannende an diesem Spiel waren diese Geländestationen. Hier mussten Steine von Schuh zu Schuh transportiert werden und ein Parcours mit verbundenen Augen, den Anweisungen seiner Familienmitglieder folgend, durchquert werden. So mancher Knoten löste sich bei diesen Aktivitäten. Mit Geschicklichkeit und Zusammenarbeit konnte rasch Wohlstand für die ganze Familie angehäuft werden.

Bei jedem Kauf von Konsumgütern entstanden neben Wohlstandspunkten für die eigene Familie durch die Herstellung der Güter auch klimaschädliche Kohlendioxid-Punkte. Für jeden Kohlendioxid-Punkt wurde ein Holzstück auf einen Turm abgelegt. Für ein Handy gab es vier Kohlendioxid-Punkte. Durch ein kleines Missgeschick stürzte der Turm um und löste damit eine Klimakatastrophe aus, die sich auf alle Familien auswirkte. Am stärksten waren die armen Familien betroffen.

Eine gut betuchte Familie konnte sich durch Versicherungen gegen Klimakatastrophen, wie Überflutungen, Waldbrand, Dürre, Feuer oder Sturm schützen.

Mit „Geld regiert die Welt“ brachte Michel das Geschehen auf den Punkt.

Interessante Fragen gab es an der Quiz-Station. Hier eine kleine Auswahl:

„Wer ist momentan der größte Kohlendioxid-Produzent der Welt?“

- a) *China (9 Mrd. Tonnen)*
- b) *Indien (1,8 Mrd. Tonnen)*
- c) *USA (6 Mrd. Tonnen)*

„Wie groß ist das Verhältnis von Süßwasser zu Salzwasser auf der Erde?“

- a) *2% Süßwasser zu 98% Salzwasser*
- b) *20% zu 80%*
- c) *50% zu 50%*

„Wann gab es in Deutschland den ersten Bundesumweltminister?“

- a) *1949*
- b) *1967*
- c) *1986 (Klaus Töpfer, CDU)*

Was hat das Spiel mit dem Klimawandel zu tun?

Diese Frage konnten die Klimalotsen nach Ende des Geländespiels aus eigener Erfahrung beantworten. „Mit Geld kann man sich was kaufen.“ „Wer am meisten hatte, musste am wenigsten abgeben.“ „Das war ungerecht.“

Am Beispiel von Holland und Bangladesch wurde deutlich, dass zwei Länder, die beide unter dem Meeresspiegel liegen, sehr unterschiedliche Lebensbedingungen für ihre Bewohner bieten. In Holland werden Deiche gebaut, um das Land vor Überschwemmungen zu schützen. In Bangladesch gibt es starke Überschwemmungen. Die Menschen leben dort an der Armutsgrenze.

Was können wir tun, um klimaschonender zu leben?

Das Wichtigste ist, selbst handlungsfähig zu sein und Ideen zu entwickeln.

Die Klimalotsen beeindruckten mich wieder mit ihrem Ideenreichtum.

„Wir können möglichst wenig kaufen.“

„Wir können weniger Plastikstifte benutzen.“

„Wir können beim Kauf auf „Klimapunkte“ achten, also darauf, ob die Ware von weit weg hierhertransportiert werden muss und ob sehr viel Energie nötig ist, die Ware zu produzieren.“

„Wir können zum Beispiel unser Obst aus der Region kaufen und nicht die Äpfel aus Neuseeland.“

„Wir wollen an Elektroautos forschen und das Rad für Kurzstrecken nutzen.“

„Wie wäre es mit einem Solarmobil. Hier gibt es bestimmt noch viele Forschungsmöglichkeiten.“

Womit wir wieder beim Thema Energiesparen angelangt waren und die Klimalotsen in ihrem Element ☺.

Es war ein sehr spannender, lustiger und abwechslungsreicher Nachmittag und es hat mir viel Spaß gemacht, zu sehen, wie strategisch und überlegt ihr in diesem Geländespiel gehandelt habt.

Bis dahin, sonnige Grüße von der Erlache,
Beate Löffelholz





